

Thomas Grethlein (Ex-Aufsichtsratsvorsitzender)

Beitrag von „emilou“ vom 14. Februar 2018, 07:36

[putzi](#) ich ignorier das nicht, daß man manchmal einen Trainer entlassen muß, weil es halt nicht (mehr) passt.

Ich erwarte allerdings von einem Sportvorstand, daß er den Kader so zusammenstellt, daß der zu dem von ihm ausgesuchten Trainer passt. Da hab ich mich bei Bader schwer geirrt. Und aus meiner Sicht wäre da die erste logische Konsequenz, dann eben den Sportvorstand zu entlassen, weil der seine Aufgabe schlecht erfüllt.

Ein anderer Punkt: wenn der Kader schlecht zusammengestellt ist, kann kein Trainer Wunder vollbringen. Ich bin nach wie vor sicher, daß, wenn Verbeek die von ihm geforderten qualitativen Nachbesserungen bekommen hätte, wir nicht abgestiegen wären. Genauso wie ich davon überzeugt bin, daß wir, wenn wenigstens der Kader, im besten Fall auch das NLZ in der Abstiegssaison nach seinen Vorstellungen zusammengestellt bzw. umstrukturiert worden wäre, wir auch wieder mit hoher Wahrscheinlichkeit aufgestiegen worden wären. Spätestens in der 2. Saison.

Bei Meyer seh ich das ähnlich.

Und auch wenn es bei Oenning, Wiesinger, Ismael nachvollziehbar ist, daß man sie entlassen hat: Bei Oenning konnte man sehen, was auch er mit einem guten Co (Hermann) erreichen kann.

Das Problem in der Vergangenheit beim Club war das fehlende Konzept. Man hatte keinen Plan, wie man spielen lassen wollte, entließ den Trainer, wenn es punktemäßig nicht passte, holte einen neuen und auch der konnte eben keine Wunder bewirken. Das Absurde war teilweise, daß man Spieler verpflichtete, die dem vorher entlassenen Trainer hätten helfen können, mit denen der neue Trainer aber nichts anzufangen wußte.

Das siehst du doch jetzt bei Köllner: mit dem nicht passenden Kader der Vorrunde konnte er auch nichts erreichen. Mit einem guten Trainerteam und einen sinnvoll zusammengestellten Kader schon.

Bei Schwartz war das Problem aus meiner Sicht, daß er selbst eben zu unflexibel war, also nicht wie jetzt Köllner ein Team entwickeln und ihm verschiedene Systeme beibringen konnte, sondern Spieler brauchte, die zu seiner Spielidee von vorneherein passten.

Und da ist es dann kontraproduktiv einen solchen Trainer nach ein paar nicht gewonnenen Spielen zu entlassen, weil es äußerst schwierig ist, dann einen Trainer zu finden, der das begonnene Werk besser fortführen kann als der entlassene Trainer.

Ein Trainer wiederum braucht für seine Autorität bei unzufriedenen Spielern (wegen fehlender Einsätze) den Rückhalt des Vorstands.

Genau deshalb finde ich es richtig, wie Bornemann handelt: daß er sich eben nicht auf Deals einläßt mit Spielern, die denen Einsatzgarantien geben, sondern, daß er klar macht, diese Entscheidung trifft der Trainer. Und wenn der Spieler mehr Einsatzzeiten will, liegt es an ihm, den Trainer durch Leistung zu überzeugen.

Also Fazit. Trainerentlassungen ja: wenn der Trainer keine neuen Ideen mehr hat (wie damals Schaaf in Bremen), aber nicht schon nach ein paar verlorenen Spielen und auch nicht nach einer schwierigen Saison.

Und wenn Trainerentlassung, dann entweder einen neuen Trainer der das alte System erfolgreich fortführen und ausbauen kann (wie zeitweilig in Mainz oder Gladbach zu beobachten), oder eben i Vorfeld schon planend mit einem neuen Trainer und den Kader entsprechend umstrukturieren.